

bodenständig



Geschäftsbericht 2019

bankLeerau

Unsere Bank. Seit 1836.



183. Geschäftsbericht der Bank Leerau Genossenschaft

Inhalt

3	Vorwort
7	Das Geschäftsjahr im Überblick
15	Organe
20	Bilanz
21	Erfolgsrechnung
22	Eigenkapitalnachweis
23	Anhang
44	Bericht der Revisionsstelle
45	Kennzahlen

Leerau Zentrum, Kirchleerau



Leerau Park, Schöffland



Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter Sehr geehrte Kundinnen und Kunden

Geschäftszahlen sind das Ergebnis unternehmerischer Tätigkeit. Geschäftszahlen eines Jahres geben Auskunft über das, was in 12 Monaten passiert ist. Seit 1836 erfolgreich zu sein, braucht mehr. Dazu sind Menschen notwendig, die sich mit Begeisterung, Mut und Neugier für ein Unternehmen einsetzen – und mit klaren Vorstellungen, was sie wollen.

Bereits der Gründer unserer Bank, ein Arzt, wusste genau, was er wollte. Er war nicht bereit, die widrigen Umstände seiner Zeit, die viele Bewohner des Suhrentals zwingen auszuwandern, hinzunehmen. Aus diesem unbändigen Willen heraus entstand in 184 Jahren eine wunderbare Bank – bis heute getragen vom Gedanken «Eine für Alle, Alle für Eine». Bis heute darf die Bank Leerau auf ausserordentliche Menschen stolz sein. Sie sind es, die einmal mehr das beste Ergebnis der Bank in ihrer ganzen Geschichte im vergangenen Jahr erarbeitet haben. Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 sprechen eine deutliche Sprache.

Die Herausforderungen der Zukunft werden für die Bank Leerau nicht geringer. Die vergangenen Jahre haben die Anzahl Bankinstitute von mehr als 300 auf rund 240 merklich sinken lassen. Das Zinsumfeld bietet auch nicht Hoffnung auf die grosse Rettung. Produkte, respektive Dienstleistungen sind austauschbar geworden und die Digitalisierung lässt Wissen wesentlich schneller beschaffen und verarbeiten, als wir Menschen dies je tun konnten. Der Grund, weshalb die Bank Leerau nicht nur bis heute weiter besteht, sondern dies auch mit

grossem Erfolg tut und tun wird, ist einfach: Wir tun, was keine Maschine, kein Algorithmus, keine künstliche Intelligenz zustande bringt. Wir sind Menschen für Menschen, mit ihrem Einfühlungsvermögen, mit ihrer Freundlichkeit und ihren Kompetenzen – und das spüren unsere Kunden. Digitalisierung ist eine Technologie. Technologien werden immer rascher von neuen Technologien abgelöst. Die Menschen bei der Bank Leerau haben bereits umgesetzt, wozu uns alle die Zukunft mit virtuellen Welten und einer realen Welt zwingen wird: Den Maschinen überlassen, was sie besser können, uns selbst auf das Wesentliche des Menschseins fokussieren. Damit schaffen wir Höchstleistungen und stellen das Gemeinschaftliche in den Vordergrund: Alle für Einen, Einer für Alle. Mit diesem, unserer Bank eigenen Gen sind wir gut gereist und werden auch die Zukunft bestens bewältigen.

Wir danken unseren Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie Kundinnen und Kunden für die Verbundenheit sowie das Vertrauen.

Robert Vogel
Präsident des
Verwaltungsrates

Stefan Züsli
Vorsitzender der
Geschäftsleitung





4

Verwaltungsrat

Robert Vogel, Präsident

René Kuehni, Vizepräsident

Suzanne Marclay-Merz, Mitglied

Markus Mahler, Mitglied

Pascal Segginger, Mitglied





Geschäftsleitung

5

Martin Haller, Mitglied

Stefan Züsli, Vorsitzender



u u



Das Geschäftsjahr im Überblick



a a
a



8 Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Seit Monaten hält eine zentrale Frage Anleger wie Ökonomen auf Trab: Kommt die Rezession oder kommt sie nicht? Denn weltweit leidet das verarbeitende Gewerbe unter der schwachen Nachfrage, während es dem Rest der Wirtschaft verhältnismässig gut geht. Reisst der Schwächeanfall der Industrie die ganze Wirtschaft in die Rezession oder ist der Dienstleistungssektor robust genug, um dem Abwärtsdruck zu widerstehen?

Die Prognosen fürs 2020 wurden vor dieser Ausgangslage nach unten korrigiert. Es ist vor allem der Handelsstreit zwischen den USA und China, welcher grosse Unsicherheit erzeugt und den Märkten zu schaffen macht. Aber auch ein drohender Austritt Grossbritanniens ohne Abkommen aus der EU verschlechtert die Stimmung auf dem europäischen Handelsmarkt. Der Klimawandel trübt die Wachstumsaussichten für die Wirtschaft ebenfalls ein, insbesondere in davon besonders bedrohten Ländern.

Schweizer Wirtschaft

Auch in der Schweiz hat sich das Wachstum reduziert. Besonders abgeschwächt hat sich die Industrie, es wird sogar von einer Industrie-Rezession gesprochen. Anders sieht es im Dienstleistungssektor aus. Hier sind die Auftragsbücher weiterhin recht gut gefüllt. Das reale Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) ist 2019 insgesamt auf +0.8% gesunken (2018: +2.8%). Trotzdem konnte die Arbeitslosenquote mit 2.2% gegenüber dem Vorjahr (2.6%) weiter gesenkt werden; dieser Trend wird sich im nächsten Jahr aber kaum fortsetzen.

Der Aussenhandel trug im 2019 per Saldo kaum zum BIP-Wachstum bei. Sowohl die Exporte von Waren und Dienstleistungen als auch die Importe stiegen nur moderat an. Angesichts der schwachen Entwicklung des Welthandels und der verhaltenen Konjunkturdaten aus dem Ausland mag das anhaltende Wachstum der Schweizer Exporte überraschen. Abstrahiert man die chemischen und pharmazeutischen Ausfuhren, wird

ersichtlich, dass das schwierige internationale Umfeld durchaus Spuren hinterlassen hat

Geld- und Kapitalmarkt

Die Europäische Zentralbank EZB hat ihre Geldpolitik im 2019 noch einmal mit einem Massnahmenpaket lanciert und noch expansiver gemacht. Mario Draghi hat kurz vor Ablauf seiner Amtszeit Ende Oktober seine Macht deutlich demonstriert. Der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB) drückte im EZB-Rat ein neues grosses Massnahmenpaket durch, mit dem er die Konjunktur und die Inflation im Euro-Raum ankurbeln will. Gegen einige Teile des Pakets gab es deutlichen Widerstand von zahlreichen Ratsmitgliedern, vor allem gegen die Reaktivierung der Anleihekäufe.

Auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) belässt ihre Geldpolitik unverändert expansiv. Aufgrund der Aufwertung des Schweizer Frankens bleiben der Negativzins sowie die Bereitschaft der Nationalbank, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren, notwendig. Bei der Definition und dem Spielraum des Negativzinses hat die SNB im 2019 allerdings eine gewisse Lockerung mittels höherer Freibeträge beschlossen und nicht wie allgemein erwartet den Negativzins von -0.75% noch weiter gesenkt. Die Inflation der SNB zeigte eine leichte Teuerung im 2019, welche im 2020 zunehmen wird. Mit 0.6% bis 0.8% bleibt die Inflation aber auf einem weiterhin tiefen Niveau.

Die US-Notenbank hat gegen Ende Juli die Zinsen erstmals seit 10 Jahren wieder um 0.3% gesenkt. Der Leitzins ist nun auf einer Spanne von 2 bis 2.3%.

Devisenmarkt

Aufgrund diverser struktureller Probleme in Europa hat der Euro gegenüber dem Schweizer Franken im 2019 wiederum an Wert eingebüsst. Auch gegenüber dem US-Dollar verlor der Euro an Wert. Steigt bei Investoren die Unsicherheit, flüchten sie in Bereiche des Finanzmarktes, welche als besonders sicher gelten und hier gehört der Schweizer Franken dazu. Derzeit drückt bei ihnen zudem die geopolitische Lage auf die

Stimmung. Dabei spielen der Handelskonflikt der USA mit China sowie die Krise in der Türkei mit dem Abzug der US-Truppen eine wichtige Rolle. Ebenso hat sich das britische Pfund im 2019 leicht abgewertet. Die Furcht vor einem Brexit-Chaos setzte der Währung zeitweise, besonders im August, stark zu.

Aktien- und Rohstoffmärkte

Von den Erschütterungen an den Finanzmärkten im Dezember 2018 haben sich die Aktienmärkte im 2019 erstaunlich gut erholt. Die Börsen boomen allerdings wohl nur kurzfristig, weil die Investoren sich von den stark fallenden Renditen an den Bondmärkten inspirieren lassen und nicht, weil sie an starkes langfristiges Wachstum glauben.

Die Luftangriffe auf die Ölproduktion in Saudi-Arabien im September 2019 sendeten Schockwellen durch den Markt. Dies war allerdings nur von kurzer Dauer. Innerhalb von zwei Wochen notierte der Ölpreis bereits wieder auf dem Niveau wie vor den Anschlägen. Mittlerweile haben die USA, Russland und Saudi-Arabien als grösste Ölproduzenten sogar überholt, was einen regelrechten Öl-Boom in den USA ausgelöst hat. Auch die Gold- und Eisenerz-Preise sind seit Jahresbeginn 2019 stark gestiegen. Mit dem hohen Goldpreis steigen auch die Investments in kotierte Goldfonds. Und der langfristige Trend für die globale Goldnachfrage zeigt weiterhin nach oben.

Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist unverändert hoch. Dieser ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken weiterhin belasten. Im Berichtsjahr standen entweder die Umsetzung oder die Vorbereitungsarbeiten der folgenden neuen Regularien im Fokus:

- Kleinbankenregime - Anpassung diverser Regularien
- Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG)
- Anpassung Geldwäschereibestimmungen

Insbesondere mit der definitiven Einführung des FIDLEG und dem Kleinbankenregime werden sich die betroffenen Banken auch im nächsten Jahr noch beschäftigen.

Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Jahresabschluss per 31. Dezember 2019

Bilanz

Auf der Aktivseite verharrten die flüssigen Mittel mit CHF 61.88 Mio. auf hohem Niveau. Die grösste Aktivposition, die Hypothekarforderungen, stiegen um +3.0% auf CHF 575.93 Mio. Dagegen reduzierten sich die Forderungen gegenüber Kunden durch Rückzahlungen oder Ablösungen auf CHF 31.74 Mio. (-36.9%). Durch die letzten Investitionen in die Fertigstellung des Leerau Zentrums erhöhten sich die Sachanlagen auf CHF 18.31 Mio. (+17.9%). Bei den Passiven stiegen die gesamten Kundengelder um +1.2% auf CHF 500.03 Mio. Das total Eigenkapital ohne Berücksichtigung der geplanten Dividendenausschüttung wurde aus dem erzielten Gewinn auf CHF 61.27 Mio. weiter gestärkt. Die Bilanzsumme reduzierte sich leicht um -0.4% auf CHF 695.57 Mio.

Erfolgsrechnung

Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Als Folge des unverändert tiefen Zinsniveaus sowie des anhaltenden Konkurrenzdruckes reduzierte sich der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft auf CHF 8.54 Mio. (-1.5%). Mit einem Anteil von 76.3% (Vorjahr 83.2%) am Gesamtertrag blieb das Zinsengeschäft weiterhin die mit Abstand wichtigste Ertragsquelle der Bank.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Dank gutem Börsenjahr und einer a.o. Kreditkommission lag der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 1.52 Mio. (+21.8%) deutlich über der Vorjahreshöhe.



10 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Ebenfalls erfreulich entwickelte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit einer Steigerung um +63.8 % auf CHF 0.51 Mio.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich durch höhere Beteiligungs- und Liegenschaftserträge auf CHF 0.63 Mio. (+46.1 %).

Personalaufwand

Die Entschädigung an Mitarbeitende und Bankbehörde inklusive Sozialleistungen lag mit CHF 2.56 Mio. (+11.5 %) über dem Vorjahreswert.

Sachaufwand

Der Sachaufwand reduzierte sich dank Einsparungen bei diversen Positionen nochmals auf CHF 2.13 Mio. (-6.4 %).

Geschäftsaufwand

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) lag in der Folge mit CHF 4.69 Mio. (+2.6 %) leicht über Vorjahr. Die Cost-Income-Ratio (Aufwand-/Ertragsverhältnis) verbesserte sich nochmals auf bemerkenswert tiefe 41.9 % (Vorjahr 43.1 %) und attestiert der Bank weiterhin ein hohes Mass an Effizienz.

Geschäftserfolg

Nach Abschreibungen und Rückstellungen resultierte ein rekordhoher Geschäftserfolg von CHF 5.28 Mio. (+6.7 %). Der Anteil pro Mitarbeitenden (FTE) betrug CHF 365'000 (Vorjahr CHF 330'000).

Gewinn

Aus dem Geschäftserfolg konnte der Betrag von CHF 2.90 Mio. den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen werden (Vorjahr CHF 2.50 Mio.). Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 0.97 Mio. (Vorjahr CHF 1.10 Mio.) resultierte ein Gewinn von CHF 1.42 Mio. (Vorjahr CHF 1.37 Mio.).

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung

vom 7. März 2020, den Bilanzgewinn von CHF 1'428'903.29 wie folgt zu verteilen:

17.0 % Dividende auf das Kapital von CHF 3.3 Mio. (Vorjahr 17.0 %)	CHF	561'000.00
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	CHF	800'000.00
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	CHF	20'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	47'903.29
Total Bilanzgewinn	CHF	1'428'903.29

Nach Genehmigung dieses Antrages wird den Genossenschafterinnen und Genossenschäftern die Dividende mit CHF 8.50 pro Anteil, abzüglich 35.0 % Verrechnungssteuer, ab 9. März 2020 gutgeschrieben bzw. angewiesen. Der Steuerwert eines Anteilscheines beträgt per 31.12.2019 CHF 410.00.

Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss 2019 wurde wiederum vom Outsourcingpartner, Equilas AG, Bern, erstellt. Mittels bewährtem internen Kontrollsystem stellt die Bank sicher, dass die Jahresrechnung vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 9. Januar 2020 genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

In der Zeit vom 20. Januar 2020 bis 29. Januar 2020 führte die obligationenrechtliche Revisionsstelle, Mazars AG, Zürich, nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben, eine obligationenrechtliche Revision durch. Der Revisionsbericht (Seite 44) entspricht dem Standardbericht und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

Eigenkapital

Unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung stiegen die ausgewiesenen Eigenmittel auf CHF 60.69 Mio. (Vorjahr CHF 56.63 Mio.). Die anrechen-

baren Eigenmittel erhöhten sich auf CHF 64.27 Mio. (Vorjahr CHF 59.99 Mio.). Diese übertrafen die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 29.40 Mio. (inkl. anti-zyklischer Kapitalpuffer von CHF 3.79 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel betrug somit 45.7 % (Vorjahr 50.2%).

Die Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreichte per Ende 2019 einen respektablen Wert von 8.6 % (Vorjahr 8.0 %) und überstieg die derzeit geltende Mindestanforderung von 3.0 % deutlich. Damit erfüllt die Bank auch knapp die strenge Mindestquote von 8.0 % und kann künftig von den aufsichtsrechtlichen Erleichterungen für Kleinbanken (FINMA-Kleinbankenregime) profitieren. Um hier genügend Reserven und Sicherheit zu schaffen, strebt die Bank eine strategische Zielgrösse von 10.0 % Eigenkapital an.

Für weitere Details wird auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 38) verwiesen.

Liquidität

Die Bank verfügte unverändert über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr übertroffen. Per Stichtag 31.12.2019 erreichte die LCR 121.9 % (regulatorisches Erfordernis 100.0 %).

Für weitere Details wird auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR (Seite 39) verwiesen.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Der Mitarbeiterstab zählte per Ende 2019 20 Mitarbeitende (inkl. 3 Lernende) oder 15.5 Vollzeitstellen (Lernende zu 50.0 %). Im Jahresdurchschnitt (Stand Ende Berichtsjahr + Stand Ende Vorjahr geteilt durch zwei) verzeichnete die Bank insgesamt 15.25 Vollzeitstellen.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Bank fördert und unterstützt deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Unsere

Kundenberater haben im Berichtsjahr den mehrjähriger Lehrgang «CertKube» abgeschlossen und erfüllen damit die hohen Beratungs-Standards des neuen Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG).

Bankbehörde, Kader, Personal

Auf die 182. Generalversammlung vom 2. März 2019 endete das Mandat von **Heidi Hunziker**, Hirschtal, Mitglied im Verwaltungsrat seit 2011. Heidi Hunziker trat nach 8 Jahren Verwaltungsrat nicht mehr zur Wiederwahl an. Als ihre Nachfolgerin schlug der Verwaltungsrat **Suzanne Marclay-Merz**, Aarau, zur Wahl vor. Diese wurde von der Generalversammlung ohne Enthaltung einstimmig zur Verwaltungsrätin gewählt. Weitere Mutationen waren in der Bankbehörde nicht zu verzeichnen.

Im Personalbestand waren folgende Mutationen zu verzeichnen:

Eintritte / Austritte: Am 1. Februar trat **Susanne Lerch**, Assistentin Geschäftsleitung/Marketing, in unser Institut ein und trat somit die Nachfolge von **Lotti Kyburz** an, welche am 31. März nach 28 Dienstjahren die Bank Leerau infolge Pensionierung verliess. Am 31. Juli schloss **Dennis Hunziker**, Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität, seine Lehre mit Erfolg ab; nach Absolvieren der Rekrutenschule trat Dennis Hunziker in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis als Allrounder wieder in den Dienst der Bank ein. Am 1. August begann **Chiel Stecher** seine dreijährige Lehre zum Kaufmann EFZ. **Daniela Fischer**, Leiterin Schaltergeschäft Leerau Park, verliess unser Institut per 30. November.

Beförderungen: Auf 1. Januar wurde **Michael Lüthy**, Kundenberater Finanzieren, zum Mitglied des Kadern und Handlungsbevollmächtigten befördert. **Susanne Lerch**, Assistentin Geschäftsleitung/Marketing, erhielt die Handlungsvollmacht per 1. Mai.

Arbeitsjubiläen: **Martin Haller** (1. Januar) und **Jürg Maurer** (1. Oktober) konnten auf 10 Dienstjahre zurückblicken. Am 1. Juli feierte **André Lüscher** 5 Jahre Bank



12 Leerau. Am 1. Oktober liess **Stefan Züsli** 25 Dienstjahre Revue passieren. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für den engagierten Einsatz.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und erliess ein Reglement, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank erhalten. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Die Bank ist schwergewichtig im Hypothekargeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Ausleihungen werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden an solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften gewährt. Unten stehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen.

Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

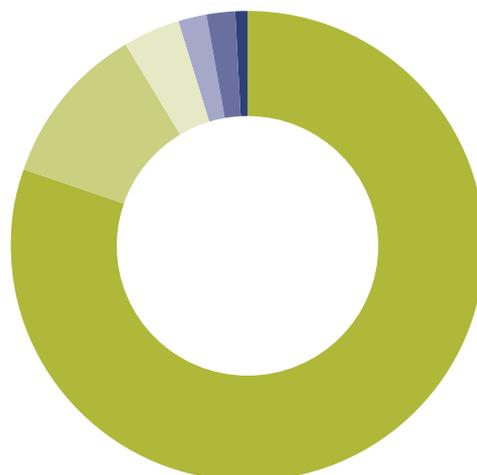
Die Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft tätig. Sie bietet die für eine Regionalbank typischen Produkte an.

Die Hypothekarforderungen stiegen im Verlaufe des Jahres um CHF 16.36 Mio. auf CHF 575.93 Mio. (+2.9%) an. Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand lag am Jahresende bei 79.8% (Vorjahr 78.3%). Die Forderungen gegenüber Kunden reduzierten sich auf CHF 31.74 Mio. (-36.9%). Die gesamten Kundenausleihungen fielen somit um CHF 2.12 Mio. auf CHF 607.67 Mio. (-0.4%). Bei den finanzierten Objekten handelt es sich zum grössten Teil um selbstbewohntes Wohneigentum und um Mehrfamilienhäuser (Renditeliegenschaften).

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen um CHF 9.83 Mio. auf CHF 480.37 Mio. (+2.1%). Die Kassenobligationen nahmen weiter ab um CHF 3.72 Mio. auf CHF 19.67 Mio. (-15.9%). Die gesamten Kundengelder stiegen in der Folge um CHF 6.11 Mio. auf CHF 500.03 Mio. (+1.2%). Der Kundendeckungsgrad (Kundengelder in Prozent der Kundenausleihungen) erhöhte sich auf 82.3% (Vorjahr 81.0%). Die Anleihen und Pfandbriefdarlehen blieben praktisch unverändert mit CHF 121.20 Mio.

Ausleihungen nach Deckungen

- Wohnen
- Gewerbe & Industrie
- Büro- & Geschäftshäuser
- blanko
- Landwirtschaft
- andere Deckung



Eigenkapital in CHF 1'000
(Hartes Kernkapital)

2015	45'650
2016	48'413
2017	52'468
2018	56'627
2019	60'688

Kundenausleihungen in CHF 1'000

2015	560'106
2016	568'819
2017	581'927
2018	609'847
2019	607'673

Kundengelder in CHF 1'000

2015	457'169
2016	472'045
2017	500'756
2018	493'923
2019	500'032





	Berichtsjahr in CHF Mio.	Vorjahr in CHF Mio.	Veränderungen in %
Kundengelder	500.03	493.92	1.2
Kunden- ausleihungen	607.67	609.85	-0.4
Deckungsgrad im Kunden- geschäft	82.3 %	81.0 %	1.6

Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Leerau Zentrum

Mit der Realisierung der Arealüberbauung «Leerau Zentrum» in Kirchleerau bekennt sich die Bank Leerau zu ihren Wurzeln. Gleichzeitig bekräftigt sie mit diesem Meilenstein in der über 180-jährigen Geschichte, dass die älteste Regionalbank im Suhrental von einer gesunden und erfolgreichen Entwicklung der Region überzeugt ist. Ein Bekenntnis, das die Bank im Neubau von zwei kubischen Gebäudekomplexen sichtbar macht.

Nach längerer Suche konnte ein Dorfarzt für Kirchleerau gefunden werden: Herr Dr. med. U. Deubelbeiss eröffnete am 1. Oktober 2019 die «Praxis für Chli & Gross». Weitere rund 200 m² stehen im 1. Obergeschoss für Büro- und/oder Therapieräume zur Verfügung.

In einer zweiten Etappe wurde das alte Bankgebäude zurückgebaut und das Haus B erstellt sowie die komplette Umgebungsgestaltung abgeschlossen. Acht von den insgesamt elf Mietwohnungen sind seit 1. Oktober vermietet.

Sämtliche Bauarbeiten verliefen problemlos und zeitlich immer auf Kurs. Ebenfalls erfreulich schloss die Kostenabrechnung ab. Die gesamten Investitionen beliefen sich auf CHF 12.25 Mio. und lagen somit über CHF 1 Mio. unter dem Kostenvoranschlag.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2019 waren keine weiteren nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick

Der Start ins 184. Geschäftsjahr 2020 ist gelungen! Mit Freude, Energie, Neugierde und offen für Neues gehen wir die Herausforderungen des Marktes an. Die Bank erwirtschaftet den Hauptertrag aus dem Zinsengeschäft. Für 2020 rechnet die Geschäftsleitung trotz guter Konjunktur mit unverändert tiefen Zinsen und anhaltendem Margendruck.

Die Marktsituation und deren Entwicklungstendenzen werden laufend eng beobachtet, um Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu agieren und mit angemessenen Massnahmen zu begegnen. Im hart umkämpften Hypothekengeschäft setzt die Bank weiterhin auf kontinuierliches Wachstum und eine vorsichtige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditpolitik. Die Kosten-/Ertragsentwicklung genießt grosse Aufmerksamkeit und wird dementsprechend regelmässig systematisch analysiert und beurteilt.

Organe und Corporate Governance

Verwaltungsrat

Name, Vorname	Funktion	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl an GV	Ablauf Amtsdauer an GV
Vogel, Robert	Präsident	lic. iur. Rechtsanwalt	Erlinsbach	2004	2020
Kuehni, René	Vizepräsident	Executive Search Consultant, eidg. dipl. Bankfachmann	Schöftland	2010	2022
Mahler, Markus	Mitglied	MAS FHNW systematisch-lösungsorientiertes Coaching	Reitnau	2017	2021
Marclay-Merz, Suzanne	Mitglied	Stadträtin, lic. iur. Rechtsanwältin	Aarau	2019	2023
Segglinger, Pascal*	Mitglied	Bankkaufmann, Betriebsökonom FH	Schöftland	2016	2020

* Prüfausschuss.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken».

Personal

Name, Vorname	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Züsli, Stefan	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Banklehre, eidg. dipl. Bankfachmann, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte	1994
Haller, Martin	Mitglied der Geschäftsleitung	Banklehre, höheres Wirtschaftsdiplom HWD, dipl. Betriebswirtschafter NDS HF	2009
Hunziker, Dennis	Kundenberater/Allrounder	Banklehre mit Berufsmaturität	2016
Lüscher, André	Kundenberater Anlegen/Vorsorgen/Finanzieren	Banklehre	2014
Mauch, Manfred	Kundenberater Anlegen/Finanzieren	Banklehre	1976
Maurer, Jürg	Leiter Kreditadministration	Banklehre	2009
Dussy, Alain	Leiter Buchhaltung/Zahlen	Banklehre	2013
Lerch, Susanne	Ass. Geschäftsleitung/Marketing	Kauffrau	2019
Lüscher, Martina	Leiterin Wertschriftenadministration	Kaufm. Lehre, dipl. Betriebswirtschafterin HF	2018
Frey, Marianne	Kundenberaterin Zahlen	Banklehre	2013
Herzig, Käthi	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Berufslehre	2007
Lüthy, Michael	Kundenberater Finanzieren	Banklehre mit Berufsmaturität, Finanzberater IAF, Finanzplaner mit eidg. FA	2010
Matter, Bettina	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Handelsdiplom	2001
Näf, Nadine	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Banklehre	2002
Pulfer, Fabienne	Kundenberaterin Kreditadministration	Banklehre	2007
Reusser, Tanja	Kundenberaterin/Allrounderin	Banklehre mit Berufsmaturität	2013
Rykart, Yannick	Kundenberater/Allrounder	Banklehre mit Berufsmaturität	2015
Seiler, Stefanie	Lernende	3. Lehrjahr	2017
Kleeb, Natascha	Lernende	2. Lehrjahr	2018
Stecher, Chiel	Lernende	1. Lehrjahr	2019

Bankengesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle

MAZARS AG, Zürich

Interne Revision

PEQ GmbH, Zunzgen

Unser Team

16



Jürg Maurer



Bettina Matter



André Lüscher



Dennis Hunziker



Stefanie Seiler



Martin Haller



Michael Lüthy



Susanne Lerch



Chiel Stecher



Nadine Näf



Marianne Frey



Martina Lüscher



Käthi Herzig



Manfred Mauch



Natascha KleeB



Yannick Rykart



Stefan Züsli



Fabienne Pulfer



Tanja Reusser



aufmerksam

Jahresrechnung



b
b
b

Bilanz 31. Dezember 2019

in CHF 1'000

Aktiven

	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	61'879	59'487
Forderungen gegenüber Banken	5'511	9'907
Forderungen gegenüber Kunden	31'742	50'271
Hypothekarforderungen	575'931	559'576
Handelsgeschäft	134	329
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	1'004	2'009
Aktive Rechnungsabgrenzungen	92	77
Beteiligungen	856	856
Sachanlagen	18'309	15'529
Sonstige Aktiven	110	129
Total Aktiven	695'568	698'170
Total nachrangige Forderungen	0	0

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	6'000	18'500
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	480'365	470'540
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	19'667	23'383
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	121'200	122'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'478	2'227
Sonstige Passiven	94	104
Rückstellungen	4'495	4'208
Reserven für allgemeine Bankrisiken	32'997	29'880
Gesellschaftskapital	3'300	3'300
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	3'714	3'710
Freiwillige Gewinnreserven	19'900	19'100
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-71	-171
Gewinnvortrag	8	16
Gewinn	1'421	1'373
Total Passiven	695'568	698'170
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'054	3'329
Unwiderrufliche Zusagen	11'594	6'080
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	537	537

Erfolgsrechnung 2019

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	10'314	10'650
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	9	8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	6	12
Zinsaufwand	-1'808	-2'054
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	8'521	8'616
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	14	49
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8'535	8'665
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	655	548
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	280	110
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	677	682
Kommissionsaufwand	-93	-93
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'519	1'247
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	506	309
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	241	117
Liegenschaftenerfolg	366	284
Anderer ordentlicher Ertrag	18	27
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	625	428
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'564	-2'298
Sachaufwand	-2'126	-2'271
Subtotal Geschäftsaufwand	-4'690	-4'569
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-716	-781
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-498	-350
Geschäftserfolg	5'281	4'949
Ausserordentlicher Ertrag	15	24
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-2'900	-2'500
Steuern	-975	-1'100
Gewinn	1'421	1'373

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	1'421	1'373
Gewinnvortrag	8	16
Bilanzgewinn	1'429	1'389
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-800	-800
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-561	-561
- Andere Gewinnverwendungen	-20	-20
Vortrag neu	48	8



Darstellung des Eigenkapitalnachweises

22

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
in CHF 1'000								
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'300	0	3'710	29'880	19'116	-171	1'373	57'208
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	4	0	0	0	-581	-577
Zuweisungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	3'117	0	0	0	3'117
Zuweisungen der anderen Reserven	0	0	0	0	800	0	-800	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	-8	0	8	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-427	0	-427
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	527	0	527
Gewinn	0	0	0	0	0	0	1'421	1'421
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'300	0	3'714	32'997	19'908	-71	1'421	61'269

Anhang



n n
n

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank

Angaben zu Namen, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank Leerau ist eine Genossenschaft mit Sitz in Kirchleerau und einer Geschäftsstelle in Schöffland.

Mitglied der Entris-Bankengruppe

Die Bank ist als Aktionärin der Entris Holding AG Mitglied des Entris-Aktionärs-pools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten bei Entris Banking AG gegen entsprechende Entschädigungen. Der Aktionärsbindungsvertrag vom 1. Januar 2018 regelt die gegenseitigen Rechte und Pflichten. Bei einem allfälligen Austritt ist keine Austritts-Entschädigung mehr geschuldet.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten in der Region finanziert. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft betreibt die Bank hauptsächlich für die Liquiditätsbewirtschaftung. Die Bank ist beteiligtes Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. Die Bank ist ebenfalls beteiligt an der EFIAG (Emissions und Finanz AG) und erhält damit die Möglichkeit, aus öffentlichen Emissionen Darlehen für die längerfristige Refinanzierung des Aktivgeschäftes zu beziehen. In den Finanzanlagen werden erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont gehalten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft sowie den Zahlungsverkehr für Kunden. Die Dienstleistungen werden von Privat- und Firmenkunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Die Bank hält keine bedeutenden Eigenpositionen. In beschränktem Umfang werden Wertschriftengeschäfte auf eigene Rechnung getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank betreibt ihr Geschäft in eigenen Büro-, Wohn- und Gewerbeliegenschaften, wobei diese über 2/3 fremdvermietet sind.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen sowie den statutarischen Bestimmungen der Bank.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte, ab Erfüllungstag in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	Bilanzstichtagskurs	
	2019	2018
USD	0.9671	0.9858
EUR	1.0857	1.1275

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken bilanziert.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners in ihrem Wert zu berichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zugunsten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich die Bank ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäftes über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate ermittelt die Bank nach der «Accrual Methode». Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	40 Jahre
Einrichtungen und technische Installationen	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen. Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich nicht wesentlich verändert.

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobewirtschaftung

28 Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Dabei werden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem legt er ein besonderes Augenmerk auf die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung.

Kredit- und Gegenpartei Risiken

Die Kreditpositionen werden mit dem in der Branche verbreiteten Rating-System «CreditMaster» bewertet. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

Marktrisiken

Für das Risikomanagement im Bereich der Marktrisiken gelten interne Richtlinien, welche zur Risikomessung und -überwachung dienen.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch werden diese Risiken mit einem modernen ALM-System ermittelt. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte werden mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. abgesichert. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Die Bank überwacht und gewährleistet die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement

zu erfüllen, sind angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken im Einsatz.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Die Bank erhebt regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilt diese hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken werden mit geeigneten Massnahmen begrenzt, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft die internen Kontrollen regelmässig und rapportiert dem Verwaltungsrat direkt über ihre Tätigkeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance-Funktion ist an die Equilas AG, Bern, ausgelagert. Diese stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Weisungen und Reglemente werden laufend an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und deren Einhaltung überprüft. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden standardisierte Dokumente eingesetzt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle ist an die Equilas AG, Bern, ausgelagert. Diese überwacht und beurteilt die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Befolgen der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank die Kreditengagements mittels Rating-System in insgesamt 11 Risiko-Klassen ein, wobei für Privat- und Firmenkunden unterschiedliche Bewertungskriterien gelten.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 7 (Privatkunden) und 1 bis 8 (Firmenkunden) wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 8, 9 und 10 (Privatkunden) sowie 9 und 10 (Firmenkunden) ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 11 (Privat- und Firmenkunden) gelten als gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderungen ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt sind.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge (d.h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung sowie Rückstellungen für die

nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) erfolgt gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils halbjährlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwertenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden entweder über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen oder in die Position «Reserven für allgemeine Bankrisiken» überführt.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Weisungen ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Die Bank setzt dazu das Schätzungs-Tool von IAZI ein. Nachstehend ein Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart werden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

30 **6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting**

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen interner Richtlinien vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements (ALM) zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte).

Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien werden beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte dokumentiert. Mindestens an jedem Bilanzstichtag wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung überprüft. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

9. Informationen zur Bilanz

Aufgrund von Betragsrundungen können zwischen Bilanz und Erfolgsrechnung und den nachfolgenden Tabellen kleine Differenzen entstehen.

9.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

9.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Forderungen gegenüber Kunden	10'076	11'864	11'644	33'584
	Hypothekarforderungen	576'329	0	1'190	577'519
	– Wohnliegenschaften	431'277	0	246	431'523
	– Büro- und Geschäftshäuser	18'349	0	0	18'349
	– Gewerbe und Industrie	111'609	0	944	112'553
	– Übrige	15'094	0	0	15'094
	Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	586'405	11'864	12'834	611'103
	Vorjahr	581'159	18'738	13'389	613'286
	Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	586'007	11'864	9'802	607'673
	Vorjahr	581'087	18'737	10'023	609'847
Ausserbilanz					
	Eventualverpflichtungen	274	20	2'760	3'054
	Unwiderrufliche Zusagen	6'772	1'752	3'070	11'594
	Einzahlungs- und Nachschlussverpflichtungen	0	0	537	537
	Total Ausserbilanz	7'046	1'772	6'367	15'185
	Vorjahr	2'556	1'252	6'138	9'946

31

9.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	8'774	6'288	2'486	2'486
Vorjahr	11'484	8'675	2'809	2'809

9.2 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	134	329
Schuldtitel	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	7	225
Edelmetalle und Rohstoffe	121	104
Weitere Handelsaktiven	6	0
Total Aktiven	134	329
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

32

9.3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente

in CHF 1'000	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente**		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Devisen / Edelmetalle	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	0	0	0	0	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	0	0	0	0	0	0
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
				Berichtsjahr	0	0
				Vorjahr	0	0

** Absicherungsinstrumente im Sinne von Rz 431 ff. (RVB)

9.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	1'002	2'002	1'009	2'002
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1'002	2'002	1'009	2'002
Beteiligungstitel	0	0	0	0
Edelmetalle	2	7	2	7
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	1'004	2'009	1'011	2'009
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	1'000	0	1'003

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating*

in CHF 1'000	Höchste Bonität	Sichere Anlagen	Durchschnittlich gute Anlagen	Spekulative Anlagen	Hochspekulative Anlagen	Zahlungsverzug / Zahlungsausfall	Ohne Rating
	Schuldtitel: Buchwerte Berichtsjahr	0	0	0	0	0	0

* Die Bank stützt sich auf die Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

9.5 Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Wertber- ichtigun- gen bzw. Wertan- passun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichts- jahr	Markt- wert
				Umglie- de- rungen	Investi- tionen	Desin- vesti- tionen	Wert- berich- tigungen	Wertan- passung der nach Equity bewer- teten Beteili- gungen/ Zuschrei- bungen		
in CHF 1'000										
Nach Equity- Methode bewer- tete Beteiligungen										
– mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– ohne Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Beteiligungen*										
– mit Kurswert	95	-25	70	0	0	0	0	0	70	162
– ohne Kurswert	1'105	-319	786	0	0	0	0	0	786	-
Total Beteiligungen	1'200	-344	856	0	0	0	0	0	856	162

* Die Bank übt bei keiner Beteiligung einen bedeutenden Einfluss aus.

9.6 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichts- jahr	
				Umgliede- rungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen			
in CHF 1'000										
Bankgebäude	8'987	-870	8'117	-1'475	46	0	-150	6'538		
Andere Liegenschaften	7'291	-753	6'538	1'475	3'258	0	-211	11'060		
Übrige Sachanlagen	1'947	-1'073	874	0	3	0	-166	711		
Übriges: IT-Projekte	749	-749	0	0	189	0	-189	0		
Total Sachanlagen	18'974	-3'445	15'529	0	3'496	0	-716	18'309		

9.7 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Ausgleichskonto	0	0	0	0
Abrechnungskonten	16	48	0	23
Indirekte Steuern	94	81	89	79
Übrige Aktiven und Passiven	0	0	5	2
Total	110	129	94	104

9.8 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	Berichtsjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	136'600	112'200
Finanzanlagen	0	0
Beteiligungen	0	0
Total verpfändete Aktiven	136'600	112'200

34

9.9 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Mitarbeitenden der Bank Leerau sind der REVOR Sammelstiftung angeschlossen, deren Pläne als beitragsorientiert klassifiziert werden. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG. Versichert werden alle Arbeitnehmer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie ab Alter 25 für die Altersleistungen. Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss AHV-Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Zusätzlich besteht ein Vorsorgeplan bei der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life, der für das Kader überobligatorische Leistungen sowohl im Risiko- wie auch im Sparteil abdeckt. Neben den im Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträgen hat die Bank keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei den beiden Vorsorgeeinrichtungen. Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss SWISS GAAP FER 26) der REVOR Sammelstiftung betrug der Deckungsgrad per 31. Dezember 2018 102.6% (per 31. Dezember 2017 105.2%). Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2019 kann im Geschäftsbericht 2019 der REVOR Sammelstiftung eingesehen werden. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht, dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life übernimmt die Bildung von Risiko- und Wertschwankungsreserven und garantiert für die bei ihr versicherten Risiken einen Deckungsgrad von 100%. Der Ausweis des Personalaufwandes inkl. Vorsorgeaufwand erfolgt unter Ziffer 11.2.

9.10 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Emittent			
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0.79%	2020 – 2040	112'200
EFIAG - Emissions und Finanz AG, Basel	0.79%	2022 – 2023	9'000
Total			121'200

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤2 Jahre	>2 – ≤3 Jahre	>3 – ≤4 Jahre	>4 – ≤5 Jahre	fällig > 5 Jahre	Total
Emittent							
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	7'000	11'000	11'500	10'000	10'000	62'700	112'200
EFIAG - Emissions und Finanz AG, Basel	0	0	5'000	4'000	0	0	9'000
Total	7'000	11'000	16'500	14'000	10'000	62'700	121'200

9.11 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
in CHF 1'000							
Rückstellungen für Ausfallrisiken	46	0	0	0	4	0	50
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	4'162	0	-217	0	500	0	4'445
Total Rückstellungen	4'208	0	-217	0	504	0	4'495
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	29'880	0	217	0	2'900	0	32'997
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3'439	0	0	-11	321	-319	3'430
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	2'809	0	0	-4	0	-319	2'486
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	630	0	0	-7	321	0	944

* davon versteuert TCHF 32'997.

9.12 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
in CHF 1'000						
Total Genossenschaftskapital	3'300	66'000	3'300	3'300	66'000	3'300
Total Genossenschafter		2'164			2'133	

Jeder Genossenschafter verfügt lediglich über eine Stimme.

9.13 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Organgeschäfte	5'349	4'949	2'108	1'559

Bei den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen bestehen offene Limiten in Höhe von TCHF 1'982. Ansonsten sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Alle Transaktionen mit nahestehenden Personen werden, mit Ausnahme banküblicher Vorzugskonditionen für Mitarbeitende, zu marktkonformen Bedingungen abgewickelt.

9.14 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Valor	Bezeichnung	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
3907469	Genossenschaftsanteile Bank Leerau		
Anfangsbestand		427	-
Käufe		1'040	410.21
Verkäufe		-1'305	456.59
Endbestand		162	-

Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert. Es gibt keine Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen.

9.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

36

		Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Fällig Nach 1 bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
in CHF 1'000									
Aktivum									
Flüssige Mittel		61'879	0	0	0	0	0	0	61'879
Forderungen gegenüber Banken		5'511	0	0	0	0	0	0	5'511
Forderungen gegenüber Kunden		187	15'816	2'264	2'937	7'347	3'191	0	31'742
Hypothekarforderungen		67	23'613	46'933	80'958	324'008	100'352	0	575'931
Handelsgeschäft		134	0	0	0	0	0	0	134
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen		2	0	0	0	1'002	0	0	1'004
Total	Berichtsjahr	67'780	39'429	49'197	83'895	332'357	103'543	0	676'201
	Vorjahr	64'740	57'729	67'138	80'741	312'732	98'499	0	681'579
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		0	0	0	1'000	5'000	0	0	6'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		184'359	295'506	500	0	0	0	0	480'365
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0	0	0	0	0	0	0	0
Kassenobligationen		0	0	1'445	3'234	12'110	2'878	0	19'667
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		0	0	5'000	2'000	51'500	62'700	0	121'200
Total	Berichtsjahr	184'359	295'506	6'945	6'234	68'610	65'578	0	627'232
	Vorjahr	176'299	291'741	13'212	19'084	69'369	64'718	0	634'423

10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

10.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	3'054	3'329
Total Eventualverpflichtungen	3'054	3'329

11. Informationen zur Erfolgsrechnung

11.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Handelserfolg aus:		
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	160	–26
– Devisen und Sorten	336	331
– Edelmetallen	10	4
Total Handelserfolg	506	309

11.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörde, Gehälter und Zulagen)	1'977	1'925
Sozialleistungen	492	309
Übriger Personalaufwand	95	64
Total Personalaufwand	2'564	2'298

11.3 Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	62	100
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'140	1'110
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	56	50
Honorare der Prüfgesellschaft	45	74
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	45	74
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	823	937
Total Sachaufwand	2'126	2'271

37

11.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Keine wesentlichen Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen im Berichtsjahr.

11.5 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr sind keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen worden.

11.6 Darstellung von laufenden Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	975	1'100
Total Steuern	975	1'100
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	18 %	22 %

12. Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

	31.12.2019	31.12.2018
Anrechenbare Eigenmittel (TCHF)		
Hartes Kernkapital (CET1)	60'688	56'627
Kernkapital (T1)	60'688	56'627
Gesamtkapital total	64'272	59'994
Risikogewichtete Positionen (RWA) (TCHF)		
RWA	320'138	329'350
Mindesteigenmittel (TCHF)		
	25'611	26'348
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote (%)	18.96	17.19
Kernkapitalquote (%)	18.96	17.19
Gesamtkapitalquote (%)	20.08	18.22
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5 % ab 2019) (%)	2.50	1.88
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.00	0.00
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2.50	1.88
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC- Anforderungen) (%)	12.08	10.22
Kapitalquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	2.50	2.50
Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1.18	1.14
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.18	8.14
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.68	9.64
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11.68	11.64
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement (TCHF)	703'952	704'785
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.62	8.03

	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
Liquiditätsquote (LCR)					
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (TCHF)*	51'485	47'500	49'011	43'781	56'302
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (TCHF)*	36'801	28'371	29'150	27'196	30'320
Liquiditätsquote, LCR (%)	139.90	167.42	168.13	160.98	185.69

* Quartaldurchschnittswerte.

39

Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

in CHF 1'000	RWA	RWA	Mindest-eigenmittel
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Kreditrisiko	281'700	294'400	22'536
Marktrisiko	338	375	27
Operationelles Risiko	19'788	19'038	1'583
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen)	0	0	0
Total	301'826	313'813	24'146

Verwendete Ansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittel:

- Kreditrisiken: Standardansatz
- Marktrisiken: De-Minimis
- Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Es haben sich keine signifikante Veränderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben.

Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen hält das Institut repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

in CHF 1'000	Bruttobuchwerte von		Wertberichtigungen / Abschreibungen	Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen		
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	8'774	602'329	3'430	607'673
Schuldtitel	-	1'002	-	1'002
Ausserbilanzpositionen	-	14'648	-	14'648
Total	8'774	617'979	3'430	623'323

Die Definition der ausgefallenen Positionen entsprechen denjenigen der gefährdeten Forderungen, d.h. bei diesen Forderungen ist es unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichten.

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

in CHF 1'000	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Ausserbilanzgeschäfte	13'433	-	-
Total	627'619	-	-
<i>- davon ausgefallen</i>	8'774	-	-

Operationelle Risiken: Allgemeine Angaben (ORA)

Die operationellen Risiken werden im Geschäftsbericht 2019 an folgenden Stellen erläutert:

- Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Operationelle Risiken: Seite 28

Zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel wird der Basisindikator-Ansatz angewendet.

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)**a. IRRBB – Risikosteuerung und Messung**

Das Zinsbuch der Bank Leerau Genossenschaft umfasst den Hauptteil der Bilanzsumme. Mit mehr als zwei Dritteln nehmen auf der Aktivseite die fixen Positionen, auf der Passivseite die variablen Positionen den wesentlichen Teil der Bilanzsumme ein. Damit stellt das Zinsänderungsrisiko das grösste Risiko für die Bank dar. Die Identifikation, Messung, Bewirtschaftung und das Reporting von Zinsrisiken ist im Reglement «Markt- und Zinsrisikomanagement» festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko

besteht zum einen in Form eines Zinsneufestsetzungsrisikos durch die zeitliche Inkongruenz der Endfälligkeit (im festverzinslichen Bereich) bzw. der Zinsneufestsetzung (im zinsvariablen Bereich) von Aktiven, Passiven und Ausserbilanzpositionen. Zum anderen besteht ein Basisrisiko durch die unvollkommene Korrelation bei der Anpassung der Aktiv- und Passivzinsen verschiedener Instrumente, die ansonsten die gleichen Zinsneufestsetzungsmerkmale aufweisen.

Für den hohen Anteil an variablen Positionen sind Replikationsannahmen zu treffen, wodurch ein Modellrisiko entsteht.

b. IRRBB – Strategie zur Steuerung und Minderung des Risikos

Die Bank Leerau Genossenschaft verfolgt das langfristige Ziel, ein angemessenes Nettozinseinkommen (NII) und einen stabilen Barwert (EVE) über die Zins- und Marktzyklen hinweg im Rahmen der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanung zu sichern.

Faktoren wie das dynamische Bankgeschäft, die sich wandelnden Kundenbedürfnisse sowie die Marktentwicklung führen zu Fristentransformationsrisiken.

Diese Risiken werden begrenzt durch die Umsetzung des Grundsatzes, Kundenausleihungen hauptsächlich mit Kundengeldern und zur Feinsteuerung mit Pfandbriefdarlehen zu refinanzieren. Ergänzend besteht mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken ein zusätzliches Auffangpotenzial für Zinsrisiken.

Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz auf Basis der Risikotragfähigkeit anhand von Risikoindikatoren und deren Parametrisierung und wird quartalsweise über ihre Einhaltung informiert.

Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest, erarbeitet und beschliesst Massnahmen zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos und führt Stresstests durch. Die Risikokontrolle ist für die Identifikation, Messung und Überwachung der Zinsrisiken und deren Berichterstattung zuständig.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet. Das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position wird mittels Portfolios aus Marktzinsskombinationen auf Basis von Replikationswerten simuliert, die mindestens alle drei Jahre oder bei wesentlichen Änderungen der Marktbedingungen überprüft werden. Als Datengrundlage für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Um die Verteilung des Zinsrisikos zu optimieren und besser beurteilen zu können, wird das Barwertrisiko an den Key Rate Durations-Stützpunkten 2-10, 15 und 20 Jahre dargestellt.

c. Sensitivitätseinschätzung

Die Berechnung und Simulation sämtlicher IRRBB-Messgrößen in der barwertigen Betrachtung (EVE) und in der Ertragsperspektive (NII) sowie die Rapportierung erfolgen monatlich an Geschäftsleitung und Risikokontrolle; quartalsweise an den Verwaltungsrat.

d. Zinsschock- und Stressszenarien

Die Bank Leerau Genossenschaft berechnet das Barwertrisiko (Δ EVE) unter den 6 von der FINMA vorgegebenen Zinsschockszenarien im Verhältnis zum Tier1 Kapital der Bank. Gerechnet werden Parallelverschiebungen \pm 150 BP, Steepener/Flattener sowie die Veränderung von kurzfristigen Zinsen nach oben oder unten.

In der Ertragswertperspektive (Δ NII) verwendet die Bank 7 Zinsszenarien und zeigt damit einen Trichter von möglichen Zinsentwicklungen auch in Stressszenarien auf.

e. Abweichende Modellannahmen

Die im internen Zinsrisikomesssystem verwendeten Modellannahmen weichen nicht von den in der Tabelle IRRBB1 getroffenen Annahmen ab.

f. Absicherung

Die Absicherung des Zinsrisikos aus der Fristentransformation erfolgt bilanziell, insbesondere über Pfandbriefdarlehen. Derivative Finanzinstrumente werden aktuell nicht verwendet.

g. Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

1. Barwertänderung der Eigenmittel (Δ EVE)
Die Zahlungsströme werden in der Aussenzinssicht dargestellt (inklusive Marge).
2. Das Mapping von Festzinsgeschäften basiert auf der Laufzeit der Einzelgeschäfte (Kapital- und Zinszahlungsströme); variable Positionen werden auf Produktebene aggregiert.
3. Die Diskontierung der Zahlungsströme erfolgt mit der LIBOR-/SARON- und der Swapkurve (Mitte). Zwischen den Swapsätzen werden interpolierte Zinssätze verwendet.
4. Änderung der geplanten Erträge (Δ NII)
In 7 Zinsszenarien wird dynamisch über 3 Jahre aufgezeigt, in welcher Spanne sich die Erträge entwickeln werden. Dabei werden Annahmen hinsichtlich der Zinskurvenentwicklung, der Konditionierung sowie der Volumen- und Laufzeitenmodelle getroffen und mit einem Basisszenario verglichen, welches auch in der Kapitalplanung verwendet wird. Im Kundengeschäft wird mit einer Zinskurve $\geq 0\%$ gerechnet.
5. Variable Positionen
Die Replikationsannahmen der variablen Positionen sind ein wesentlicher Bestandteil der Abbildung des Zinsrisikos. Auf Basis von historischen Produkt- und Marktzinssätzen werden mittels statistischer Verfahren optimale, stabile Produktkombinationen gesucht und festgelegt.

Die Duration der variablen Passiven liegt im Durchschnitt der Regionalbanken, mit denen sich die Bank Leerau Genossenschaft vergleicht. Die Replikationsannahmen werden alle drei Jahre oder bei wesentlichen zu beobachtenden Veränderungen des Kundenverhaltens oder der Marktbedingungen überprüft.
6. Positionen mit Rückzahlungsoptionen
Vorzeitig gekündete Aufnahmen von Kunden werden auf Wunsch zum aktuellen Marktwert glattgestellt. Die Bank Leerau Genossenschaft hat auf den meisten Sparprodukten eine Nichtkündigungskommission eingeführt, wodurch das Risiko von vorzeitigen Kündigungen begrenzt und bepreist ist.

7. Positionen mit Termineinlagen
Vorzeitig gekündete Aufnahmen von Kunden werden auf Wunsch zum aktuellen Marktwert glattgestellt. Die Bank Leerau Genossenschaft hat auf den meisten Sparprodukten eine Nichtkündigungskommission eingeführt, wodurch das Risiko von vorzeitigen Kündigungen begrenzt und bepreist ist.
8. Automatische verhaltensunabhängige Zinsoptionen
Keine Verwendung dieser Produkte.
9. Derivative Positionen
Keine Verwendung dieser Produkte.
10. Sonstige Annahmen
Keine zusätzlichen Annahmen.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

42

	Volumen in CHF '000			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	davon CHF	davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	davon CHF	Total	davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	0	0	0			
	Forderungen gegenüber Kunden	9'862	9'862	0	1.04	1.04	
	Geldmarkthypotheken	92'724	92'724	0	0.24	0.24	
	Festhypotheken	459'772	459'772	0	3.37	3.37	
	Finanzanlagen	1'000	1'000	0	2.49	2.49	
	Übrige Forderungen	0	0	0			
	Forderungen aus Zinsderivaten	0	0	0			
	Verpflichtungen gegenüber Banken	6'000	6'000	0	1.75	1.75	
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	500	500	0	0.13	0.13	
	Kassenobligationen	19'667	19'667	0	2.77	2.77	
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	121'200	121'200	0	6.22	6.22	
	Übrige Verpflichtungen	0	0	0			
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten	0	0	0			
	Forderungen gegenüber Banken	10'221	6'760	0	0.03	0.03	
	Forderungen gegenüber Kunden	17'084	16'985	0	1.72	1.72	
	Variable Hypothekarforderungen	28'232	28'232	0	1.86	1.86	
	Übrige Forderungen	0	0	0			
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	184'283	181'113	0	1.96	1.97	
	Übrige Verpflichtungen	0	0	0			
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	295'506	295'506	0	2.51	2.51	
Total	1'246'051	1'239'321	0	2.88	2.89	6.16	6.16

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF 1'000	ΔEVE (Änderung des Barwerts)		ΔNII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2019	Vorperiode *	31.12.2019	Vorperiode *
Parallelverschiebung nach oben	1'699		815	0
Parallelverschiebung nach unten	-3'914		160	0
Steepener-Schock	2'487			
Flattener-Schock	-2'405			
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-999			
Sinken kurzfristiger Zinsen	1'035			
Maximum	-3'914		160	0
		31.12.2019		Vorperiode *
Kernkapital (Tier 1)		60'688		0

* Keine Werte per 31. Dezember 2018 verfügbar.



Bericht der Revisionsstelle



MAZARS AG
 Herostrasse 12
 8048 Zürich
 Telefon +41 44 384 84 44
 Fax +41 44 384 84 45
 www.mazars.ch

Bericht der Revisionsstelle an die
 Generalversammlung der
 Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung) der Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 20 bis 37) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 7. Februar 2020

MAZARS AG

Stefan Müller
 Zugelassener
 Revisionsexperte
 (Leitender Revisor)

Kurt Stoll
 Zugelassener
 Revisionsexperte

Kennzahlen

in CHF 1'000	2015	2016	2017	2018	2019
Erfolgsrechnung					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	7'937	7'970	7'872	8'665	8'535
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'326	1'180	1'240	1'247	1'519
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	505	414	459	309	506
Übriger ordentlicher Erfolg	409	414	392	428	625
Personalaufwand	2'390	2'332	2'380	2'298	2'564
Sachaufwand	2'665	2'481	2'461	2'271	2'126
Geschäftserfolg vor Abschreibungen und Rückstellungen	5'123	5'165	5'122	6'080	6'495
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Verluste	357	540	767	781	716
Zuweisungen in das Eigenkapital	3'008	2'885	2'868	3'292	3'740
Gewinn	1'489	1'366	1'349	1'373	1'421
Bilanz					
Bilanzsumme	612'831	634'010	672'172	698'170	695'568
Eigenkapital	45'650	48'413	52'468	56'627	60'688
Kundenausleihungen	560'106	568'819	581'927	609'847	607'673
Kundengelder	457'169	472'045	500'756	493'923	500'032
Verwaltete Vermögen					
Total verwaltete Vermögen	107'324	103'350	103'880	93'457	98'855
Mitarbeitende per Jahresende (teilzeitbereinigt)					
	15.2	16.4	16.2	15.0	15.5
Verhältniszahlen					
Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag (cost/income ratio)	0.50	0.48	0.49	0.43	0.42
Kundendeckungsgrad (Kundengelder/Ausleihungen)	81.62	82.30	86.05	80.99	82.29
Eigenkapital zu Bilanzsumme	7.44	7.63	7.81	8.11	8.72

bankLeerau

Leerau Zentrum

Dorfstrasse 476
5054 Kirchleerau
Tel. 062 738 77 77

Leerau Park

Dorfstrasse 38
5040 Schöftland
Tel. 062 739 38 38

info@bankleerau.ch
www.bankleerau.ch

Unsere Bank. Seit 1836.